

anderen Gebäude dem Rate für eine städtische Lateinschule überwiesen wurden<sup>484</sup>).

Zur Klosterkirche war — wenigstens nach dem Brande von 1484 — der Eingang von der Burggasse her durch eine Vorkapelle; in dieser befanden sich die Wappenschilder von Edelleuten, die sich um das Kloster verdient gemacht, und eine die Schicksale des Klosters kurz behandelnde, wohl dem Ende des 15. Jahrhunderts angehörige Inschrift<sup>485</sup>). Innerhalb der Kirche, in der Anfang des 15. Jahrhunderts ein neuer Chor errichtet worden<sup>486</sup>), standen mehrere Altäre. Einen derselben (*retro sedem prioris*) hatte 1343 Reinhard von Reinsberg gestiftet<sup>487</sup>); 1368 stiftete Franz Burner den Altar der heiligen drei Könige<sup>488</sup>), um 1388 die Familie von Honsberg eine Kapelle mit einer ewigen Lampe<sup>489</sup>). Auch ein Johannsaltar wird erwähnt<sup>490</sup>). Endlich besaßen die Brüderschaft der heil. Anna<sup>491</sup>) und jedenfalls auch der Jungfrau Maria Rosenkranz und Brüderschaft<sup>492</sup>) Altäre in der Kirche.

Nach Verlegung der städtischen Schule in die Thumerei (S. 126) soll ein Teil der Klostergebäude zur Münze gezogen worden sein<sup>493</sup>); doch ist diese Angabe wohl kaum richtig. Im Jahre 1544 begann die Veräußerung der zum Kloster gehörenden Grundstücke; Valentin Haufsmann soll die erste Baustätte hier erworben haben<sup>494</sup>). Aber erst im Jahre 1550 überwies Kurfürst Moritz, der damals notwendig Truppen brauchte, als Entschädigung für die Ausrüstungsgelder dem Rate das gesamte Oberkloster mit Ausnahme des Gartens<sup>495</sup>) und gestattete ihm eine Straße hindurchzulegen. Der Rat verkaufte sofort die fraglichen Grundstücke, die bald mit Bürgerhäusern besetzt waren; wir erfahren fortan nichts mehr von dem Kloster und der dazu gehörigen Kirche. Der Garten und der Kirchhof<sup>496</sup>) mögen einen Teil des jetzigen Schloßplatzes bilden.

<sup>484</sup>) UB. I, 371, 39. 633, 31. <sup>485</sup>) UB. I, 374.

<sup>486</sup>) Legat zu dem nuwen kore (1409) UB. III, 297, 42.

<sup>487</sup>) UB. I, 330.

<sup>488</sup>) UB. I, 335, 2.

<sup>489</sup>) UB. I, 337.

<sup>490</sup>) UB. I, 341, 27.

<sup>491</sup>) UB. I, 353 f.

<sup>492</sup>) UB. I, 356, 25.

<sup>493</sup>) Samml verm. Nachr. III, 41.

<sup>494</sup>) Möller II, 217.

<sup>495</sup>) UB. I, 528.

<sup>496</sup>) Über neuerdings in der Nähe des Schloßplatzes aufgefunden, ohne Zweifel vom Dominikanerkirchhofe stammende Grabstätten vergl. Mitt. XXVI, 84.